

10. NACHWUCHS-WETTBEWERB DES BDLA NORDRHEIN-WESTFALEN

„GREEN-MIX-GARDEN“

Offener, einstufiger,
freiraumplanerischer
Realisierungswettbewerb
für den Nachwuchs der
Landschaftsarchitekten/innen

Protokoll der Preisgerichtssitzung
17. November 2021

AUSLOBERIN

Landesgartenschau Höxter 2023 gGmbH
 Westerbachstr. 45
 D-37671 Höxter

ANSPRECHPARTNER

Jan Holsteg und Claudia Koch
 Telefon: +49 - 5271 - 963 1005
 E-Mail: landesgartenschau@hoexter.de

WETTBEWERBSVORBEREITUNG/WETTBEWERBSBETREUUNG

Die Organisation und Betreuung des Wettbewerbs erfolgt durch den Bund Deutscher Landschaftsarchitekten Nordrhein-Westfalen e. V. (bdla nw), vertreten durch:

Gasse | Schumacher | Schramm
 Landschaftsarchitekten Partnerschaft Paderborn mbB
 Vogelsang 5
 D-33104 Paderborn

ANSPRECHPARTNER

Martin Gasse (Landschaftsarchitekt)
 Telefon: +49 - 52 52 - 52 125
 E-Mail: wettbewerbe@gss-paderborn.de

**1. KONSTITUIERUNG DES PREISGERICHTS**

Das Preisgericht tritt am 17. November 2021 um 10:45 h im Ratsaal des Historischen Rathauses der Stadt Höxter zusammen. Die Geschäftsführerin der Landesgartenschau gGmbH Höxter 2023, Frau Claudia Koch, begrüßt die Anwesenden und freut sich über zahlreichen Einsendungen. Sie lädt zum Rundgang durch die Stadt ein, in der die Vorbereitungen auf die LGS schon an vielen Stellen Veränderungen zeigen. – Sie muss die Sitzung leider wieder verlassen, wird aber vom 2. Geschäftsführer, Herrn Jan Holsteg als 2. Geschäftsführer des Gesellschaft vertreten.

Der Wettbewerbsmanager Martin Gasse begrüßt die Anwesenden ebenfalls. Er prüft die Anwesenheitsberechtigung und Vollzähligkeit des Preisgerichts. Herr Thomas Dietrich lässt sich entschuldigen. Für ihn erhält Frau Laura Heuschneider das Stimmrecht. Frau Koch wird durch Herrn Holsteg vertreten. Dieser erhält somit auch das Stimmrecht.

Zum Vorsitzenden des Preisgerichts wird einstimmig bei eigener Enthaltung Frau Laura Heuschneider gewählt.

Die Protokollführung übernehmen Herr Martin Gasse und Frau Barbara May in Abstimmung mit Frau Heuschneider. Auch dies wurde einstimmig beschlossen.

Das Preisgericht ist beschlussfähig und besteht nun aus folgenden Personen:

Stimmberechtigte Fachpreisrichter/innen

- Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Rohler, Landschaftsarchitekt, Kassel
- Franz Reschke, Landschaftsarchitekt, Berlin
- Thomas Gerber, Gärtnermeister und Betriebswirt, Extertal
- Jan Holsteg, Geschäftsführer LGS Höxter 2023 gGmbH
- Laura Heuschneider, Landschaftsarchitektin, Rheda-Wiedenbrück

Stellvertretende Fachpreisrichter/innen

- Andreas Winter, Landschaftsarchitekt, Bielefeld
- Claudia Koch, Geschäftsführerin LGS Höxter 2023 gGmbH (zeitweise)

Berater

- Marcel Wiegard, Fachsprecher Juniormitglieder bdla, Köln

Vorprüfung

- Martin Gasse, Büro GSS Paderborn
- Barbara May, Büro GSS Paderborn

Die Vorsitzende lässt sich von den anwesenden Personen versichern, dass diese vor der heutigen Sitzung keinen Kontakt oder Meinungs Austausch bezogen auf die Wettbewerbsarbeit mit einem der Verfasser hatten und ihre Bewertungen unbeeinflusst von ihren Arbeitgebern erfolgen wird. Des Weiteren fordert er die Mitglieder des Preisgerichts auf, bis zur Entscheidung keine Äußerungen und Mutmaßungen über vermutliche Verfasser der Arbeiten zu tätigen und sichert den Auslobern zu, dass sich das Preisgericht mit großer Sorgfalt auf die Suche nach der besten Idee macht. Die Anonymität ist gewährleistet, die Kenn-Nummern aller Arbeiten sind mit einer 4-stelligen Tarn-Nummer überklebt.

2. GRUNDSATZBERATUNG

Die Vorsitzende erläutert kurz den konkreten Ablauf der Sitzung und die Formalien, die einzuhalten sind, und bittet die Vorprüfung um ihren Bericht.

FORMALE PRÜFUNG

Von 41 registrierten Personen bzw. Arbeitsgemeinschaften wurden fristgerecht (verlängerter Absendetermin: 29. Oktober 2021) 18 Arbeiten eingereicht.

Die eingegangenen Beiträge waren alle anonymisiert. Die Unterlagen und die Inhalte der Pläne entsprechen in unterschiedlicher Ausprägung bei allen Beiträgen den Vorgaben. Die Beiträge wurden

mit allen Anlagen in Sammellisten katalogisiert und unnummeriert. Alle Arbeiten wurden auf Vollständigkeit geprüft und geben keinen Anlass zu Einwänden.

Zusammenfassung der einzureichenden Unterlagen

1. **Gestaltungskonzept M 1:50** (1 Blatt DIN-A1, Querformat, gerollt) mit Darstellung der Gesamtidee als Lageplan, Details, Schnitte, Skizzen oder Visualisierungen zur weiteren Erläuterung der Wettbewerbsidee, soweit für das Verständnis notwendig.

Der vorgegebene Blattausschnitt und die Blattausrichtung ist zwingend einzuhalten. Die „Parzelle 250“ ist komplett mit den anschließenden Wegen darzustellen. Mehrblätter werden zur Beurteilung NICHT zugelassen. Die Stadtmauer liegt annähernd am unteren Blattrand.

2. **Textliche Erläuterung** der Wettbewerbsidee, max. 1 DIN-A4-Seite (Menge bitte einhalten)

3. **Mengen- und Materialliste** (Formblatt) – Die Kosten sind nicht detailliert zu berechnen. Das Hinweisblatt zu den Einheitspreisen dient nur der Orientierung.

4. **Verfassererklärung** mit Nachweis der Teilnahmeberechtigung (Formblatt)

5. **Datenträger** mit: Bilddatei des Gestaltungsplanes (JPG), Auflösung mind. 200 dpi, zusätzlich Entwurfsblatt in DIN-A3 (PDF) Erläuterungstext als WORD-Datei, Mengen/Massenangaben als EXCEL-Datei, Verfassererklärung NICHT auf dem Datenträger!

INHALTLICHE PRÜFUNG

Vom 8. bis 15. November 2021 fanden in Paderborn in den Räumlichkeiten des Wettbewerbsbetreuers die inhaltliche Prüfung der Wettbewerbsbeiträge statt.

Die Beiträge wurden funktional und inhaltlich analysiert. Das Ergebnis wurde in einer einheitlichen Gliederung als Steckbrief schriftlich festgehalten. Diese Analyse liegt allen Preisrichtern und Preisrichterinnen vor. Ferner wurden die Angaben zu den Flächengrößen, Vegetationsflächen, Bäumen und Ausstattungsgegenständen kontrolliert, sortiert und auf Plausibilität geprüft. Die von den Verfassern angegebenen Mengen und Inhalte wurden bei Bedarf korrigiert und ergänzt. Alle Mengenangaben wurden mit einheitlichen Kosten hinterlegt und saldiert.

Alle eingereichten Arbeiten entsprechen den Vorgaben und so wird empfohlen alle 18 Beiträge zur Beurteilung zuzulassen. Erhebliche Hinderungsgründe liegen bei keiner Arbeit vor.

Das Preisgericht folgt einstimmig dieser Empfehlung. Somit sind 18 Beiträge im Anschluss zu beurteilen.

3. BEWERTUNG DER ARBEITEN

Im nächsten Schritt werden die 18 Arbeiten von Herrn Gasse anhand der erstellten Steckbriefe erläutert. Den Preisrichtern liegen alle Pläne verkleinert mit den Steckbriefen vor.

Vor dem ersten Wertungsrundgang erinnert sich die Jury noch einmal an die Beurteilungskriterien:

BEURTEILUNGSKRITERIEN

- Leitidee
- Umgang mit dem Ort
- Gestaltqualität, Maßstäblichkeit
- Attraktivität, Anziehungskraft während der LGS
- Machbarkeit im vorgegebenen Kostenrahmen

1. WERTUNGSRUNDGANG

Wegen funktionaler oder gestalterischer Mängel scheiden durch den einstimmigen Beschluss der stimmberechtigten Preisrichter und Preisrichterinnen folgende Arbeiten aus:

Nummer	1011
Nummer	1016
Nummer	1021
Nummer	1022
Nummer	1023
Nummer	1026
Nummer	1027

2. WERTUNGSRUNDGANG

Nach tiefergehender Betrachtung aller verbleibenden Arbeiten und erneuter Diskussion scheiden aufgrund von Mängeln oder Defiziten in einzelnen Prüfbereichen folgende Arbeiten aus (Angabe Stimmenverhältnis immer Verbleib zu Ausscheiden):

Nummer	1010	0 zu 5 Stimmen
Nummer	1012	1 zu 4 Stimmen
Nummer	1013	2 zu 3 Stimmen
Nummer	1014	2 zu 3 Stimmen
Nummer	1015	1 zu 4 Stimmen
Nummer	1019	1 zu 4 Stimmen

Nummer	1020	0 zu 5 Stimmen
Nummer	1025	2 zu 3 Stimmen

RÜCKHOLANTRÄGE

Nach erneuter Diskussion der Qualitäten der verbleibenden Arbeiten wird die Rückholung der Arbeit 1013 von Herrn Reschke und der Arbeit 1014 von Herrn Holsteg beantragt.

Nummer	1013	4 zu 1 Stimmen
Nummer	1014	2 zu 3 Stimmen, verbleibt damit im 2. Rundgang.

ENGERE WAHL

Somit sind 4 Arbeiten in der Engeren Wahl:

Nummer	1013
Nummer	1017
Nummer	1018
Nummer	1024

Diese Entwürfe werden ab 15:50 Uhr ausführlich von den Stimmberechtigten schriftlich beurteilt.
Herr Winter verlässt die Sitzung um 16:30 h.

Die schriftlichen Beurteilungen werden verlesen, ergänzt und korrigiert mit nachstehendem Ergebnis:

1013

Leitidee Thema Green-Mix-Garden

Die Leitidee des Wettbewerbes wird größtenteils umgesetzt. Das Konzept sieht vor, dass bestehende Pflanzengesellschaften neu zusammengestellt werden. Dazu wurden unter dem Begriff der „enhanced nature“ spezielle Sorten hinzugefügt, die über die gewöhnlichen, in den jeweiligen Pflanzengesellschaften vorkommenden Arten, hinaus einen zusätzlichen gestalterischen Aspekt liefern. Die Sorten sind im Artenspektrum der natürlich vorkommenden beheimatet. Die Klimaverträglichkeit wurde durch die Auswahl von Klimabäumen sichergestellt.

Umgang mit dem Ort

Durch die rahmende Hecke wird der Ort gefasst und von den umliegenden Gärten abgegrenzt. Die Wegeanschlüsse beachten die bisher geplanten Wegeverbindungen. Die Hecke ist zum größten Teil angemessen dimensioniert, in Teilen aber im Gesamtbild etwas überdimensioniert.

Gestaltqualität, Maßstäblichkeit

Die Gestaltqualität des Erlensbruchs, sowie des nichtbewaldeten Bereiches ist in Ihrer Maßstäblichkeit angemessen gewählt. Die Gesamtidee überzeugt und ist einer natürlichen Formensprache

nachempfunden, daraus zeichnet sich jedoch eine weniger architektonische Formensprache ab. Insgesamt ist die Möblierung passend gewählt, aber in der Menge dem Ort entsprechend überzogen.

Attraktivität, Anziehungskraft während der LGS

Der Garten lässt sich intuitiv erschließen, wodurch beide Landschaftsbilder erlebbar sind. Außerdem lädt der Erlenbruch den Besucher zum Flanieren ein und weckt Interesse. Die neugepflanzten Gehölze heben sich deutlich vom alten Baumbestand ab und erzeugen so ein spannendes Wechselspiel.

Machbarkeit im vorgegebenen Kostenrahmen

Der Entwurf ist aktuell nicht im vorgegeben finanziellen Rahmen. Durch Zurücknehmen der Hecke und Möblierung, sowie wenn die Gehölze noch durch eine Leihgabe erworben werden oder anschließend weiterverkauft werden könnten ist eine Umsetzbarkeit im Kostenrahmen durchaus vorstellbar.

1017

Leitidee

Unter der Überschrift „Theatrum Horti“ laden die Verfasser:innen die Gartenschaubesucher:innen in ein Theater von und für Pflanzen ein. Zwei ca. 4m Tiefe Klammern aus nach innen geneigten Pflanzflächen erzeugen einen Innenraum in dessen Mitte ein trapezförmiges Holzdeck einen zentralen Aufenthaltsort bildet. So betreten die Zuschauer:innen nicht nur einen u.U. kontemplativen Gartenraum der sich aus dem Gartenschautreiben ausgrenzt, sondern gleichzeitig auch die Bühne und werden damit zum Hauptakteur. Damit gelingt es den Verfasser:innen der einfachen Grundstruktur mehrere Interpretationsmöglichkeiten zu geben, was den Raum unterschiedlich nutz- und interpretierbar macht, das von den Besucher:innen aber auch einfordert.

Umgang mit dem Ort

So klar die Idee eines Innenraums ist so widersprüchlich wirkt der Umgang ist den Außenliegenden Flächen des Gartens. Die Pflanzung zeigt ihre Rückseite, das ändert sich auch nicht über die mit Kalkmagerrasen eingesäte umgebende wassergebundene Fläche. Sie erscheint weiterhin als Rest und nimmt kaum Kontakt zum umgebenden Rahmen auf.

Gestaltqualität / Maßstäblichkeit

Wohlthuend empfindet die Jury die Klarheit und Maßstäblichkeit des entstehenden Innenraums. Auch das eindeutige Pflanzmotiv kann mit einer gewissen atmosphärischen Dichte überzeugen. Gleichwohl gelingt es aber nicht diese Qualität auch nach Außen auf die Ränder zu übertragen.

Attraktivität Anziehungskraft während der LGS:

Kontrovers wird die Erlebnisvielfalt des Gartens diskutiert. Ob der vorgeschlagene Gartenraum die Kraft hat sich als kontemplativer Gartenraum im Umfeld der anderen Themengärten abzusetzen oder ob er als einfacher und deshalb fordergründig gut lesbarer Raum lediglich schnell auf der Liste der abzuhakenden Ausstellungsgärten der Gartenschau abgehakt wird bleibt dabei die Entscheidung der Besucher:innen. Als programatischer und zeitgemäßer Beitrag des bdla zum Umgang mit Vegetation

entwickelt der Beitrag eine , einer Gartenschau angemessene Prägnanz. Eine programmatische Innovation in der Pflanzenverwendung kann er allerdings nicht leisten.

Machbarkeit im vorgegebenen Kostenrahmen:

In Bezug auf den vorgegebenen Zeit- und Kostenrahmen stellt der Beitrag einen soliden und in seinen Grundzügen umsetzbaren Vorschlag dar.

1018

Leitidee

Die Arbeit verfasst eine klar nachvollziehbare Position zur aktuellen Fragestellung der Biodiversität und Gestaltung. Dies ist Bestandteil des Themenkomplexes, der im Rahmen der LGS wiederkehrend auftreten wird und gleichermaßen im vorliegenden Entwurf eine eigenständige und charakteristische Ausgestaltung erhält. Der Beitrag überzeugt gestalterisch und programmatisch als eigenständiges 'Bild im Rahmen' der Galeriegärten.

Attraktivität, Anziehungskraft während der LGS

Die Arbeit 'proviziert' über Ihre besondere Pflanzenverwendung die Fragen der BesucherInnen: Gehört sich das so? Wer sorgt hier endlich für Ordnung? Wo war hier der Gärtner / Landschaftsarchitekt? Gleichzeitig und vor allem, wird die Arbeit zum anziehenden, wild blühenden Kontrastpunkt in der umgebenden Reihe üppiger und 'perfekter' Hausgärten. Sie lässt einen besonderen und charakteristischen Garten erwarten, der während und nach dem Besuch die Gedanken der BesucherInnen und zur 'Diskussion' anregt.

Gestaltqualität, Maßstäblichkeit

Die einfachen, durch halbhohere Pflanzflächen gebildeten, Übergänge zu den Rändern des Gartens überzeugen: von Außen wirkt der Garten einladend, von Innen wird durch die flachen Mauern wohltuend introvertiert, gleichwohl deren Verortung und Höhenstaffelung noch nicht zu Ende ausgearbeitet scheint. Die vorgeschlagene Verwendung von Bäumen (*Populus tremulus*) wird sehr begrüßt, die raumbildende Intention ist jedoch nicht ausreichend klar. Insgesamt ist die Einpassung in die Umgebung noch nicht vollumfänglich erkennbar dargestellt. Die vorgeschlagenen Pflanzdrifts wirken in der Fläche als auch in Ihrer Staffelung maßstäblich passend. Der Steg wird hinsichtlich des vorgeschlagenen Endpunktes im Nordosten kritisch gesehen. Der in der Mitte des Gartens gelegene Platz wird selbstverständlich zum Treffpunkt im Garten. Das Aufenthaltsangebot über, auf Steg und Mauern, frei aufgelegte Sitzkissen steht aus Sicht der Jury im spannungsvollen Kontrast zu deren Materialität. Die Nutzbarkeit für Alle wäre hier im weiteren zu prüfen.

Umgang mit dem Ort

Der Gartenraum wird weitgehend offen und ohne zu intensive Eingriffe gestaltet: Die bestehende Topografie wird nicht grundlegend überformt, was begrüßt wird. Der umgebende Baumbestand wird berücksichtigt, ggf. bestehen Konflikte mit den vorgesehenen Mauern und deren Gründung im Kronenbereich. Der vorgeschlagene Steg wird bzgl. seiner Oberflächeneigenschaften (Gehkomfort /Barrierefreiheit) und topografischen Einbindung diskutiert - hier ist die Arbeit nicht bis zuletzt

aussagekräftig.

Machbarkeit im vorgegebenen Kostenrahmen

Trotz der nicht unwesentlichen Überschreitung des Kostenrahmens, besteht nach Einschätzung der Jury die Möglichkeit ohne große Abstriche ein räumlich als auch gestalterisch sehr gutes Gesamtbild entstehen zu lassen. Der Entwurf ist sehr gut als temporäre Gestaltung erkennbar und vorstellbar. Eine gute Nutzbarkeit und ein verhältnismäßiger Aufwand im Unterhalt sind gegeben - die konkrete Ausgestaltung und Bauweise wäre bei einer Weiterführung dieses Ansatzes im Detail zu prüfen.

Resümee

Die Arbeit 1018 stellt einen sehr guten und überzeugenden Beitrag zur gestellten Aufgabe dar. Die Jury wertschätzt insbesondere den zu erwartenden Kontrast zu den umgebenden Gartenräumen. Gleichzeitig entsteht, so verspricht es der vorliegende Entwurf, ein 'romantischer' und atmosphärischer Gartenraum, der als Ganzes, aber ebenso bzgl. Material- und Pflanzenverwendung für die LGS-BesucherInnen innovativ-inspirierend wirken wird.

1024

Der Beitrag überzeugt mit dem Ansatz alle Materialien wieder zu verwenden. So wird die Nachhaltigkeit des temporären Ausstellungsbeitrags auch im Rückbau nach der Gartenschau gewährleistet. Auch die Themen Regenwasserspeicherung, Nutzpflanzen, Versickerung und Verwendbarkeit von qualitativ minderwertigem Baustoffen (Schädlingsholz) werden umgesetzt.

Die klare Gestaltung und Aufteilung in vier unterschiedliche Beete ergibt für die Besucher eine gut lesbare, leicht verständliche Erläuterung der komplexen Themen. Das Rasenfugenpflaster mit Thymian ist eine schöne Idee, auf den Laufwegen müsste für die starke Belastung während der Gartenschau eine trittverträglichere Pflanze gewählt werden. Die Sitzelemente aus Borkenkäferholz werden positiv gesehen.

Die Besucher und Besucherinnen gelangen vom Rundweg aus auf die einladende befestigte Fläche auf der nordwestlichen Seite. Die vorhandene Gehölzstruktur wird mit den Klimabäumen im Gehölzbeet ergänzt. Die Wegführung, funktionale und gestalterische Aufteilung des Beitrags ist gelungen, es fehlt aber eine klare Mitte als Aufenthaltsfläche. Die Outlines und Darstellung eines Schattens um die abgerundeten dreieckigen Beete im Lageplan lassen erhöhte Beete erwarten, in der Perspektive sind keine Beetkanten abzulesen.

Im Vergleich zu den anderen Galleriegärten wird dieser Hortus herausstechen, weil er keinen Garten abbildet, sondern eine starke inhaltliche Botschaft sendet. Die Aufbereitung der komplexen Thematik wird von außen sichtbar und zieht die Besucher in den Beitrag.

Die Planung ist umsetzbar, die Machbarkeit innerhalb des vorgegebenen Kostenrahmens erscheint knapp.

Diesen Beitrag sieht die Jury als zukunftsweisend, weil kreative Antworten auf die drängenden Fragestellungen zu den Themen der Pflanzenverwendung im Klimawandel, Nachhaltigkeit, Rückbau und der Wiederverwendung gefunden werden.

PRÄMIERUNG DER ARBEITEN

Nach einer längeren inhaltlichen Diskussion beschließt das Preisgericht die Rangfolge der Entwürfe der engeren Wahl:

Anerkennung	Nummer	1017	5 zu 0 Stimmen
3. Rang	Nummer	1013	5 zu 0 Stimmen
3. Rang	Nummer	1024	3 zu 2 Stimmen
1. Rang	Nummer	1018	5 zu 0 Stimmen

Vor der Festlegung der Preise wird noch einmal intensiv über die Stärken und Schwächen der verbliebenen Arbeiten diskutiert.

Im nächsten Schritt beschließt das Preisgericht, die Rangfolge in Ankauf und Preise zu wandeln:

Anerkennung	Nummer	1017	5 zu 0 Stimmen
3. Preis	Nummer	1013	5 zu 0 Stimmen
3. Preis	Nummer	1024	3 zu 2 Stimmen
1. Preis	Nummer	1018	5 zu 0 Stimmen

EMPFEHLUNG DES PREISGERICHTS

Das Preisgericht empfiehlt den Auslobern, die Verfasser der mit dem ersten Preis bedachten Arbeit unter Würdigung der Anmerkungen in der schriftlichen Beurteilung mit der weiteren Bearbeitung zu betrauen. Dabei sollen die Kritikpunkte aus der Bewertung der Arbeit in der Überarbeitung mitberücksichtigt werden:

- Die räumliche Einbindung des Gartens ins System der Galeriegärten ist zu prüfen.
- Die Maßstäblichkeit der Mauern und deren Setzung sind zu überprüfen.
- Die Baumpflanzungen sind hinsichtlich der Verortung zu prüfen.
- Der Steg ist hinsichtlich seiner Nutzbarkeit für alle sowie
- die Anbindung des Steges und seine Oberflächeneigenschaften sind zu prüfen.
- Pflanzenverwendung – gärtnerische Überhöhung des Themas ausarbeiten

VERTEILUNG DER PREISGELDER

Die Wettbewerbssumme ist auf Basis der HOAI 2013 § 40 ermittelt worden. Als Preisgeld stehen insgesamt **5.000,00 €** inkl. der geltenden MwSt. zur Verfügung. Gegen die nachfolgend aufgelistete Aufteilung der Preisgelder gibt es keine Einwände. Die Neuverteilung der Preisgelder wurde einstimmig beschlossen.

1. Preis	2.000,00 €
3. Preis	1.200,00 €
3. Preis	1.200,00 €
Anerkennung	600,00 €

4. ABSCHLUSS DES PREISGERICHTS

FESTSTELLUNG DER VERFASSEN UND VERFASSERINNEN

Preisträger und Anerkennungen

1011 – 1. Rundgang - Laura Kempter, Neusäß, HS Weihenstephan

1016 – 1. Rundgang – Lara Elsner (& Oskar Weber & Martin Kähler), Höxter, TH-OWL

1021 – 1. Rundgang – Kerstin Hofmann, Geisenhausen – HS Weihenstephan

1022 – 1. Rundgang –Josefine Stelloh, Höxter & Helena Kleck, Beverungen, TH-OWL

1023 - 1. Rundgang – Maria Öckler, Freising – HS Weihenstephan

1026 – 1. Rundgang – Chi Liang, Düsseldorf – Uni Kassel

1027 – 1. Rundgang – Claudia Leopold, Altomünster – HS Weihenstephan

1010 – 2. Rundgang – Lukas Bachmann, Marl – B.Sc. Landschaftsarchitektur 09/2020

**1012 – 2. Rundgang – Yumeng Zang, Kassel & Duy Phan Do, Kassel (M.Eng. 08/19) & Nikolai Hain,
Mannheim (M.Sc. 04/16 AK BaWü**

1014 – 2. Rundgang – Katharina Wicharz, München – TU München

**1015 – 2. Rundgang – Sofie Lux, Ratingen & Sarah Püschel, Höxter & Anke Hagedorn, Höxter - TH
OWL**

1019 – 2. Rundgang – Joanna Müller, Brakel – TH-OWL

1020 – 2. Rundgang – Simon Bauer, Raubling – Berliner HS für Technik

1025 – 2. Rundgang – Otis Schmidt, Berlin – TU-Berlin

1017 - Anerkennung – Patrik Putzig, Heidelberg – FH Weihenstephan & Uni Kassel

1013 – 3. Preis – Tobias Schlottbom, Raesfeld – HS Osnabrück

1024 – 3. Preis - Theresa Noeke, Meschede & Adrian Lichnowski, Hamburg – Leibniz Uni Hannover

1018 – 1. Preis – Lena Louven, Höxter & Janina Wohlfahrt, Beverungen – TH-OWL

ENTLASTUNG DER VORPRÜFUNG/VERABSCHIEDUNG UND BEVOLLMÄCHTIGUNG ZUM PROTOKOLL

Das Preisgericht beauftragt die Vorprüfung, die Teilnahmeberechtigung der Verfasser/innen zu prüfen.

Die Vorsitzende entlastet die Vorprüfung und bedankt sich für die sorgfältige Vorbereitung sowie reibungslose Durchführung der Sitzung. Sie dankt den Auslobern und den Preisrichterinnen und Preisrichtern für die konstruktive und angenehme Zusammenarbeit.

Zum Schluss bedankt sich auch Auslober bei allen für die engagierte Teilnahme.

Frau Heuschneider informiert die Preisträgerinnen und Preisträger telefonisch.

Die Arbeiten werden voraussichtlich ab der kommenden Woche in den Räumen der Hochschule Höxter ausgestellt. Sobald Details feststehen, werden die Teilnehmenden und das Preisgericht per Mail informiert.

Die Sitzung schließt um 18.00 Uhr.

gez.

Laura Heuschneider

Martin Gasse

Barbara May

1018 – 1. Preis – Lena Louven, Höxter & Janina Wohlfahrt, Beverungen – TH-OWL



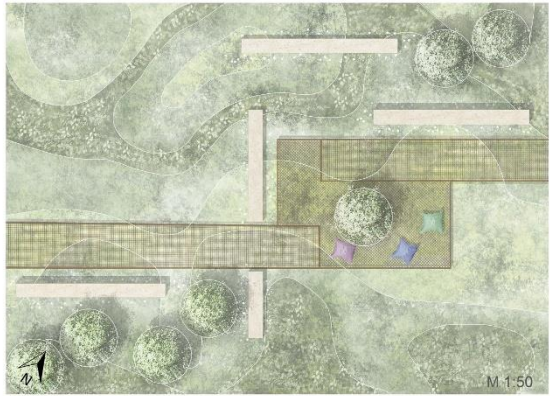
DARE BIO-DIVERSITY

121108
Nachhaltigkeit, Wiederverwertbarkeit und Biodiversität stehen in der Pflanzung und Materialität im Fokus dieses Gartens. Der Mustergarten soll einen ursprünglichen Charakter haben und wilde Arten vor Zierarten bevorzugen, was im Kontext des Ortes nicht zu opulent und überzückt wirkt. Der Garten bietet Kleinststrukturen und pflanzliche Vielfalt. Untypische Pflanzen und vermeintlich ausladende Materialien sollen als „angenehm“ oder „sehenswert“ wahrgenommen werden. Besonders Insekten profitieren von dem Angebot der Pflanzen- und Materialauswahl.

Es gilt die Pflanzen weder zu kaschieren, noch als „Unkraut“ aus dem Garten zu verbannen, sondern hervorzuheben und zu inszenieren.

Die integrierten Lehmmauern durchkreuzen die wilden Pflanzungen, halten diese in Schach und dienen der Raumbildung. Zudem bietet Lehm, als beinahe wichtigster Aspekt, eine insektenfreundliche Behausung in diesem ökologischen Garten. Lehm ist ein wichtiges Material zum Neubau der Insekten. Diese sind zudem eine Anlehnung an die Stadtmauer und den wichtigen Baustoff für das allgegenwärtige Fachwerk in Höxter.

Das Wegematerial, die vermeintlich kalten, metallischen Gitter, werden durch Sitzkissen wieder einladend und erzeugen ein kontrastiertes Bild. Die Cortenstahl-artigen Gitter sind eine Anlehnung an die Stadtmauer bezüglich des Verfalls und des gleichmaßen neu aufleben lassens. Auch ist das Material wasser- und lichtdurchlässig, sodass Bodendecker auch unter dem Gitter wachsen können. Die erzeugte Formensprache der Pflanzungen, angelehnt an das Weserbergland in Drifts, kann sich durch das gewählte Gittermaterial auf der gesamten Wettbewerbsfläche des Mustergartens durchziehen und wird nicht optisch unterbrochen. Die einfache Rückbaubarkeit der Zuwegung, ist durch die Wahl von Gitterplatten ebenfalls gewährleistet.



gewöhnliche Kostdillsteife *Cirsium vulgare* große Klette *Arcium lappa* große Brennnessel *Urtica dioica* wilde Karto *Dipsacus fullonum* weiße Taubensaat *Lamium album*

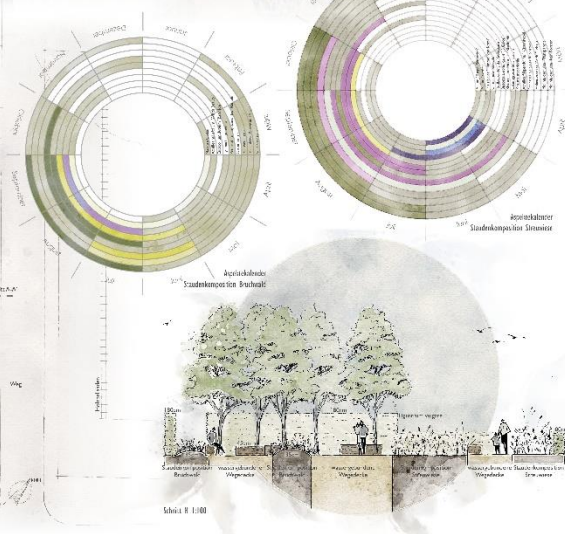
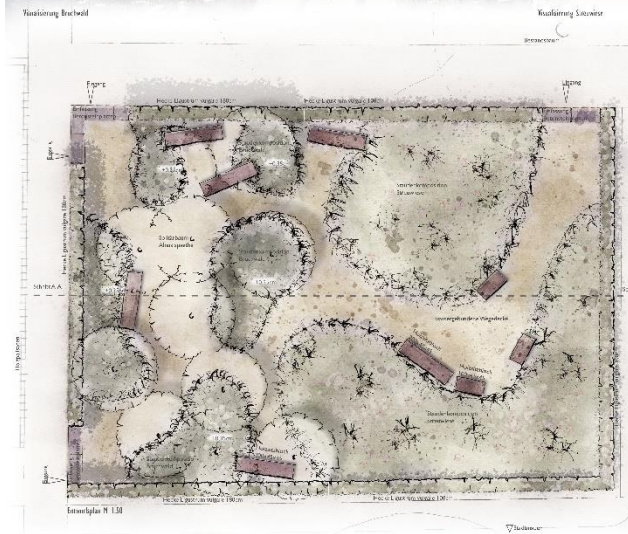
1013 – 3. Preis – Tobias Schlottbom, Raesfeld – HS Osnabrück



ENHANCED NATURE
GREEN MIX GARDEN
LANDESGARTENSCHAU HÖXTER 2023



210841
Der Entwurf für die Landeskampagne 'Enhanced Nature' zielt darauf ab, die Biodiversität in urbanen Räumen zu fördern und die Verbindung zwischen Mensch und Natur zu stärken. Durch die Integration von naturnahen Strukturen und Materialien wird ein Lebensraum geschaffen, der sowohl für Menschen als auch für Tiere und Pflanzen geeignet ist. Die Gestaltung berücksichtigt die lokale Flora und Fauna und zielt darauf ab, die Artenvielfalt zu erhöhen. Die Materialien sind nachhaltig und wiederverwertbar, was die Umweltbelastung reduziert. Die Gestaltung ist an die Bedürfnisse der Nutzer angepasst und bietet einen Ort der Erholung und der Naturerfahrung.



1024 – 3. Preis - Theresa Noeke, Meschede & Adrian Lichnowski, Hamburg – Leibniz Uni Hannover

HORTUS REUSUS
Ein Ansatz zum Umgang mit Materialien

Der Hortus Reusus ist das moderne Pendant von Gärten, die im 17. Jahrhundert als Verortung von Materialien und Pflanzen in der Landschaft entstanden. In der Renaissance wurden Gärten als Orte der Verortung von Materialien und Pflanzen in der Landschaft gesehen. In der Barockzeit wurden Gärten als Orte der Verortung von Materialien und Pflanzen in der Landschaft gesehen. In der Romantik wurden Gärten als Orte der Verortung von Materialien und Pflanzen in der Landschaft gesehen. In der Moderne wurden Gärten als Orte der Verortung von Materialien und Pflanzen in der Landschaft gesehen.

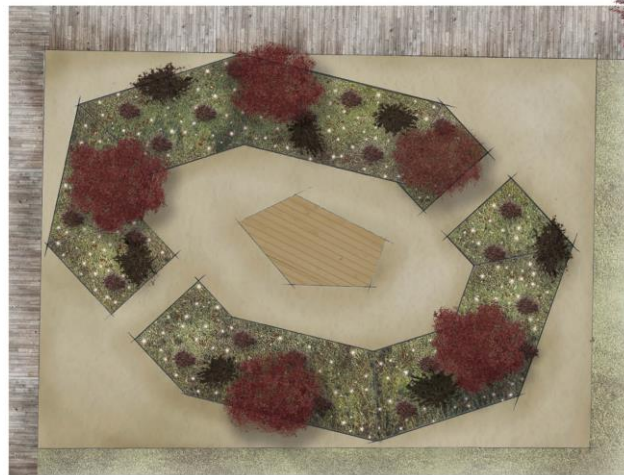
Die Idee des Hortus Reusus ist die, die Materialien und Pflanzen in der Landschaft zu verorten. In der Renaissance wurden Gärten als Orte der Verortung von Materialien und Pflanzen in der Landschaft gesehen. In der Barockzeit wurden Gärten als Orte der Verortung von Materialien und Pflanzen in der Landschaft gesehen. In der Romantik wurden Gärten als Orte der Verortung von Materialien und Pflanzen in der Landschaft gesehen. In der Moderne wurden Gärten als Orte der Verortung von Materialien und Pflanzen in der Landschaft gesehen.



212216

1017 - Anerkennung – Patrik Putzig, Heidelberg – FH Weihenstephan & Uni Kassel – 09/18

THEATRUM HORTI



322886

	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
Anemone blanda 'White Splendour'												
Tulipa humilis 'Alba Coerulea Oculata'												
Tulipa 'Tete Che'												
Tulipa 'Black Beauty'												
Tulipa 'White Marvel'												
Allium 'Furlock'												
Chionodoxa lilyiflora												
Allium 'Mount Everest'												
Allium 'White Giant'												
Astragalus major 'Hudson Blood'												
Deschampsia cespitosa 'Goldschneier'												
Sonchus oleraceus												
Knautia macdonaldii 'Mars Midge'												
Echinops alba 'Arctic Glow'												
Allium 'Red Moonstone'												
Acronium repens 'Gletscher'												
Bistorta amplexicaulis 'J.S. Collette'												
Sporobolus heterolepis												
Anemone japonica 'Honorine Jobert'												

PFLANZENPORTRAITS

